



Bei „HerzMobil Tirol“ sind Herzpatienten in guten Händen. Foto: Stock

HerzMobil feiert Jubiläum

Innsbruck – Befindlichkeit, Puls, Blutdruck, Gewicht sowie die Einnahme der Medikamente wird für drei Monate täglich mit wenigen Klicks über eine App bequem von daheim an das Betreuungsteam übermittelt. So wird u. a. die Medikation schrittweise optimiert, ohne einen Arzt aufsuchen zu müssen. Im Rahmen des Projekts „HerzMobil Tirol“ sind schon über 1000 Patienten mit Herzschwäche telemedizinisch betreut worden. „Die Telemedizin wird immer wichtiger, das Projekt hat gezeigt, was möglich ist. Menschen mit Herzinsuffizienz haben dadurch ein besseres Leben“, zeigt sich Gesundheitslandesrätin Cornelia Hagele (VP) zum Zehn-Jahr-Jubiläum des Programmes zufrieden.

Dies unterstreichen auch Studien. „Während die Sterblichkeit innerhalb eines Jahres nach einem Krankenhausaufenthalt in der standardbehandelten Gruppe bei 25 Prozent liegt, sank sie auf zehn Prozent in der „HerzMobil-Gruppe“, betont Gerhard Pözl, ärztlicher Leiter von „HerzMobil Tirol“. Aber auch die Wiederaufnahme im Krankenhaus nach sechs Monaten habe sich bei HerzMobil-Patienten um 35 Prozent reduziert.

„Das Durchschnittsalter der betreuten Personen liegt bei 70 Jahren. Tendenziell sind mehr Männer davon betroffen“, so Bettina Fetz, Koordinatorin von HerzMobil Tirol. Besonders erfreut ist Fetz, dass es das Angebot seit Anfang Dezember auch in Lienz und damit in allen Tiroler Bezirken gibt. (m.l.)

Zahlen HerzMobil

Herzinsuffizienz: Rund 15.000 bis 30.000 Tiroler leiden an einer Herzschwäche. 300 Patienten werden aktuell von HerzMobil betreut – Tendenz steigend. Kapazität gebe es für 600 Patienten.

Kosten: Pro Patient kostet die Behandlung etwa 1300 Euro (je nach Patientenanzahl). HerzMobil Tirol wird jährlich mit rund 850.000 Euro aus Mitteln des Tiroler Gesundheitsfonds (Land Tirol, Tiroler Sozialversicherungsträger, Gemeindeverbände) finanziert.